

ÖSTERREICHISCHES MUSEUM FÜR VOLKSKUNDE

---

SONDERAUSSTELLUNGSREIHE

„AUS DER VOLKSKULTUR DER OST- UND SÜDOSTGEBIETE  
DER EHEMALIGEN DONAUMONARCHIE“

2

ALTE WEIHNACHTSKRIPPEN  
AUS DEM  
SUDETEN- u. BESKIDENRAUM

KATALOG

WIEN 1969

Im Selbstverlag des Österreichischen Museums für Volkskunde



ÖSTERREICHISCHES MUSEUM FÜR VOLKSKUNDE

---

SONDERAUSSTELLUNGSREIHE

„AUS DER VOLKSKULTUR DER OST- UND SÜDOSTGEBIETE  
DER EHEMALIGEN DONAUMONARCHIE“

2

**ALTE WEIHNACHTSKRIPPEN**  
AUS DEM  
**SUDETEN- u. BESKIDENRAUM**

KATALOG

WIEN 1969

Im Selbstverlag des Österreichischen Museums für Volkskunde

Ausstellung und Katalog:

Kustos Dr. Adolf Mais

Direktion des Österreichischen Museums  
für Volkskunde:

Wien VIII., Laudongasse 19

Wien 1969

Alle Rechte vorbehalten

Druck: Büro "Correct", Rohrbacher & Huzl, Wien VII.,  
Stuckgasse 4

## V o r w o r t

Die moderne Krippenforschung hat erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit begonnen, die Bedeutung der Weihnachtskrippen in Böhmen, Mähren, Schlesien und darüber hinaus im Karpathen- und Beskidenbereich zu erfassen. Das Österreichische Museum für Volkskunde besitzt zwar seit vielen Jahrzehnten Bestände auch aus diesen Gebieten, doch ist die Erforschung der alpenländischen Krippen begreiflicherweise im Vordergrund gestanden. Auch in der Aufstellung der Krippen im Museum wurde immer wieder versucht, neben die Krippen aus dem Salzkammergut und aus Tirol auch solche aus dem Erzgebirge zu stellen, doch konnte es sich dabei nur um Proben handeln.

Nunmehr bietet die 2. Ausstellung in unserem Zyklus "Aus der Volkskultur der Ost- und Südostgebiete der ehemaligen Donaumonarchie" die willkommene Gelegenheit, die beträchtlichen Bestände aus dieser ostmitteleuropäischen Krippenwelt wenigstens in einem ersten Querschnitt zu zeigen. Schon dabei werden Krippenzusammenhänge im Gesamtraum des alten Österreich ebenso fühlbar wie Erscheinungen aus Randzonen - einerseits die Weihnachtspyramiden, andererseits die Schopkas, so daß auch für den Krippensammler und Ausstellungsbesucher sich der Blickwinkel erweitern mag. Man spürt, was die Ausläufer einer einst noch vielschichtigeren Krippenkunst im 19. Jahrhundert doch alles bedeutet haben, und zwar

für Stadt und Land, was man angesichts dieser vielfach kleinstädtischen Volkskunst noch eigens betonen muß.

Angelegentlich dieser Ausstellung muß wieder gesagt werden, daß die Darbietung der Bestände aus den Studiensammlungen des Museums nur durch die besondere Anstrengung aller daran beteiligten Bediensteten des Hauses möglich geworden ist. Es hat sich nicht nur Kustos Dr. Mais, der wissenschaftliche Betreuer dieser Bestände, mit diesen Krippen intensiv befaßt und die verschiedensten Mittel zur Verlebendigung ihrer Darstellung ermittelt und eingesetzt. Auch alle Restauratoren, Präparatoren, Handwerker und Aufseher haben sich mit besonderer Liebe gerade dieses Gebietes angenommen, und die zum Teil nicht mehr sehr ansehnlichen Stücke wieder präsentabel gemacht. Es ist verständlich, daß die Einzelobjekte gerade bei der Vorbereitung dieser Ausstellung genauer ins Auge gefaßt wurden als sonst und durch die Kenntnismahme der neueren Krippenliteratur auch anders eingeschätzt werden konnten als bisher. Der monatelange Umgang mit den einzelnen Figuren usw. hat uns allen verschiedene Kleinzusammenhänge dieser breitschichtigen alten Krippen-Volkskunst klargemacht, von denen bisher in der Literatur kaum schon die Rede war. Erste Ergebnisse dieser Einarbeitung sind sicherlich auch dem Katalog zu entnehmen, den Herr Dr. Mais dankenswerterweise noch zeitgerecht erstellen konnte.

Mit dem Dank an Kustos Dr. Mais und an alle beteiligten Bediensteten des Museums sei daher diese kleine, aber innerlich sehr reiche Ausstellung der Öffentlichkeit übergeben.

Leopold Schmidt

## Zur Einführung

Nachdem das Österreichische Museum für Volkskunde bereits zweimal mit Krippengroßausstellungen im Kaufhaus Gerngroß und zwar im Jahre 1952 mit der Ausstellung "Weihnachtskrippen aus vier Jahrhunderten" (A.Mais, Museum und Kaufhaus. In: Mitteilungsblatt der Museen in Österreich, 1, Wien 1952, S. 103 - 106) und 1967 mit der Ausstellung "Weihnachtskrippen aus Mitteleuropa (A.Mais, Ausstellungen in Kaufhäusern. Ebendort, 17, Wien 1968, S. 50 - 55) an die Öffentlichkeit getreten ist und dort auch Krippen aus dem Sudeten- und Beskidenraum gezeigt werden konnten, so ist es doch erst im Rahmen der neuen Ausstellungsreihe möglich, fast das gesamte Krippenmaterial der Sammlung osteuropäischer Volkskulturen (früher Ostabteilung) der Öffentlichkeit vorzulegen. Obwohl das Erlebnis des gefühlsbetonten Krippenschnitzers in jedem Menschen steckt, so ist es doch für den Betrachter gerade einer geographisch geordneten Krippenschau faszinierend, festzustellen, wie aus der Geographie in diesem Bereich Kulturgeschichte und Geschichte im besten Sinne des Wortes wird. Und zu dieser Metamorphose - könnte man sagen - hat nun einmal die Volkskunde den Schlüssel in der Hand. Wenn auch räumlich beengt und nicht gerade verschwenderisch in der Ausstattung versucht die Sammlung osteuropäischer Volkskulturen doch, einen aufschlußreichen Einblick in ihre nicht gerade geringen Bestände zu

gewähren. Und wenn Alfred Karasek-Langer, der beste Kenner der Krippen dieses Raumes Wien als die Stadt der meisten sudetendeutschen Krippen bezeichnet - deren es nach ihm weit mehr hat als jedes frühere Krippenzentrum in Böhmen, Mähren und Schlesien besitzt - und dabei auch an das Österreichische Museum für Volkskunde denkt, so ist das für uns Verpflichtung genug, vor die Öffentlichkeit zu treten. Dies umso mehr, als etlich gewichtige Bestände noch nie den Weg in eine Ausstellungsvitrine gefunden haben.

Adolf Mais

K A T A L O G

B ö h m e n

A. W e i h n a c h t s b e r g

Noch lange bevor das Erzgebirge eine Krippe kannte, haben sich die Bergleute in ihren Mußestunden mit dem Basteln von Bergwerksmodellen beschäftigt, das allerdings dem Können viel, aber der Phantasie wenig Spielraum ließ. Durch religiöse Strömungen vielleicht begünstigt, erwuchs auf dieser Grundlage die Stufenstadt, die an alte Bilderbogendarstellungen des "Himmlischen Jerusalem" erinnert, und wurde bald neben den wirklichkeitstreuen Modellen zum typischen phantasieanregenden Bastelobjekt der Knappen dieser Gegend. Es ist anzunehmen, daß der Typus der Stufenstadt schon vollkommen ausgebildet und gefestigt war, als etwa von 1820 an die Weihnachtskrippe in das Erzgebirge einzudringen begann. Dadurch aber, daß die katholische Krippe als festen Bestandteil ihres Aufbaues die alte Hauptstadt der Juden aufweist, konnte es kommen, daß die Stufenstadt, die letztlich auf das sehr beliebte Buch Adam Reissners von 1563, das besonders den Täufern so viel zu bieten hatte, zurückgeführt werden könnte, von der Weihnachtskrippe nicht verdrängt, sondern im Gegenteil von ihr geradezu aufgesogen wurde und nun Weihnachtskrippe und Stufenstadt zu einem einzigen Gebilde, dem Weihnachtsberg zusammenwachsen konnten.

1. Weihnachtsberg unter Glas. Der Weihnachtsberg ist aus zwei ursprünglichen Krippenbergen zusammengebaut. Der linke ist typische Bastlerarbeit eines Bergmannes, während der rechte Berg alle charakteristischen Zeichen der Spielzeug-Hausindustrie aufweist. In der linken Hälfte der Geburtsstall mit der Anbetung der Hirten und der Hl. Drei Könige. Die noch vorhandenen Wachsfiguren sind der ursprüngliche Bestandteil der älteren linken Krippe. Die neuen bemalten Holzfiguren sind dagegen Erzeugnisse der Hausindustrie, die zwar über weite Gebiete verhandelt wurden, hier im Erzgebirge sind die dargestellten Bergknappen, z. T. mit den Moltern unter dem Arm, auch wirklich zu Hause. In der obersten Zone einige Jagdszenen, die dem Gebirgsbewohner besonders nahe liegen. Zu beachten ist auch die Rückwand der Stufenstadt mit der Auflösung der Holzfläche durch unregelmäßigen Kerbschnitt, der den geübten Spielzeugschnitzer verrät.

110 cm breit, 85 cm hoch, 38,5 cm tief.

Erzgebirge, frühes und spätes 19. Jahrhundert.

Inv.Nr. 65.393 (alter Bestand).

## B. K r i p p e n f i g u r e n

Die erste Krippe in den Ländern der Wenzelskrone wurde 1562 von den Jesuiten in der Prager Kleinmensekirche errichtet, von wo aus sie ihren Siegeszug über den ganzen Sudetenraum begann. Nicht nur die weiteren Kollegien Gründungen sind Marksteine ihrer Ausbreitung, sondern auch die Schlacht am Weißen Berge im Jahre 1620, in deren Folge der hussitische Geist und der Protestantismus im Lande bald der Vergangenheit angehören und die Rekatholisierung auch österreichische Adelige in das Land bringt und damit den ersten großen Brückenschlag Böhmens zu den sich eigenständig entwickelnden

großen Krippenlandschaften der österreichischen Alpenländer und besonders zu Tirol. Das Salzkammergut dagegen bedurfte eines solchen Brückenschlages nicht, denn die uralte Salzstraße führte ja schon seit Menschengedenken direkt in das Herz Böhmens und auch Mähren hatte mit diesen Gebieten auf dem Wasserweg mit dem Umschlagplatz Krems die beste Verbindung. Wenn sich auch Kirche und Adel um die Entwicklung der Weihnachtskrippe noch so verdient gemacht haben, das eigentliche Verdienst um die Entfaltung der Krippe und ihre Eingliederung in die Tradition der Gemeinschaft gebührt aber dem Volk, das erst durch den Einsatz seiner künstlerischen Kräfte eine Auffächerung in einzelne Krippenlandschaften bewirkte. Diese Auffächerung ging aber nicht einspurig vor sich, sondern erst im Wechselspiel zwischen Volksbrauch, Volksschauspiel, Puppenspiel und Volkslied ergaben sich die komplexen Kulturlandschaften der Weihnachtskrippe, wie sie sich jetzt uns darbieten. Und wäre diese Aufnahme im Volkstümlichen nicht schon im 18. Jahrhundert abgeschlossen gewesen, würde es heute keine Krippen mehr in Böhmen geben. Denn die staatlichen und kirchlichen Verbote der josephinischen Ära konnten zwar die Krippe aus Staat und Kirche verdrängen, nicht aber in das Leben der Familie eindringen. Dort wuchs und entwickelte sie sich weiter und ständig bekam sie neue Bereicherungen von den benachbarten oder weit entlegenen Krippenlandschaften. So wird uns berichtet, daß zwischen 1818 und 1836 jährlich zur Weihnachtszeit ein "Welscher Schnitzer aus Tirol", d.h. ein Grödner, nach Schlukenuau kam, um dort Krippenfiguren zu schnitzen.

Diese historische Übersicht nur zum besseren Verständnis der nun folgenden mannigfaltigen Figurengruppen.

2. Leimstaffierte Krippenfiguren. Die Herstellung erfolgt durch Aufbau eines Korpus aus Gips o.ä. auf einem Stäbchengestell und Bekleidung mit Leinen; die Köpfe und Hände werden aus Teig u.ä.

gestaltet; nach der Bemalung erfolgt die Härtung der Figuren durch ein Leimbad. Neben den bibli--schen Figuren verdienen die beiden Bauern in ihrer trachtlichen Kleidung und der Rauchfangkehrer in seinem Arbeitsgewand, das an die Knappenkleidung erinnert, besondere Beachtung. Der Striezelträger, der einen 28 cm langen Striezel in den Armen hält, weist auf das nordöstliche Böhmen hin, wo besonders in Wildenschwert, Kreis Landskron, der Striezelbrauch und leimstaffierte Figuren zu Hause sind.

Figuren 20-24 cm hoch, Striezelträger 38 cm hoch  
Wildenschwert, Kr.Landskron, 19.Jahrhundert.

Inv.Nr. 7.521 - 7.649, Coll.Josef Littman, Budweis, erworben 1897.

3. Bemalte Holzfiguren. Die Figuren stammen von verschiedenen Schnitzern und wohl auch von verschiedenen Krippen der Budweiser Gegend. Die primitiveren Figuren weisen richtige Krippenstellungen auf und sind mit ihren Pelz- oder Schwammrundkappen dem Böhmerwaldgebiet zuzuordnen. Die zweite Gruppe sind gute Darstellungen der Marktgeher; typisch für die Landbevölkerung sind die Langröcke der Männer, während der Kurzrock und die Trageweise des Obstträgers und die Goldhaube der städtisch gekleideten Frau auf das benachbarte Oberösterreich weisen. Von besonderer Einprägsamkeit sind die manieristisch gestalteten Hirschfiguren, die im Künstlerischen kein Gegenstück unter den anderen Figuren haben.

Figuren ca. 20 cm hoch.

Budweis, 19.Jahrhundert.

Inv.Nr. 7.521 - 7.649 wie bei 2.

4. Ritterfiguren einer Weihnachtskrippe. Diese 35 Figuren, die mit wenigen Ausnahmen der Ritterzeit angehören und durch einige Germanen, römische Soldaten und Mohren ergänzt werden, konnte sich nur ein romantischer Schnitzer im Geiste Richard Wagners ausgedacht haben. Aber auch dies ein Paradebeispiel von Beeinflussungen der Krippe von außen

her, wobei man nicht auf den Einfluß auch der Zinnfiguren vergessen darf.

Figuren 30 - 33 cm hoch.

Budweis, Ende 19. Jahrhundert.

Inv.Nr. 7.521 - 7.649 wie bei 2.

5. Krippenfiguren des Franz Kolář. Zu den vielen Unbekannten der böhmischen Krippenschnitzkunst gehört auch der Bergmann Franz Kolář aus Příbram, der seine Werke gegen Ende des 19. Jahrhunderts schuf. Obwohl er sich als "samouk", d.h. Autodidakt, auf einer seiner signierten Arbeiten bezeichnet, geht er doch in der Darstellung eigene Wege. Seine Figuren sind bis auf eine Ausnahme der romantischen Überlieferung gemäß gekleidet. Seine Vorliebe gilt der Genre-Szene, aber der Prunk und die Farbenfreudigkeit kommen gut zum Ausdruck. Sein schnitzerisches Können, d.h. seine Vertrautheit mit dem Material verrät er auch dadurch, daß seine Tiere Hörner aus echtem Horn geschnitzt tragen.

Figuren 15 - 17 cm hoch, Gruppen bis 26 cm hoch.

Franz Kolář, Příbram, Ende des 19. Jahrhunderts.

Inv.Nr. 17.541 - 42, 19.077 - 96, 34.639. Coll. Gustav Funke, erworben 1907 und 1915.

### C. M e c h a n i s c h e K r i p p e n

Die Verlebendigung der Krippe durch Einbau eines Mechanismus läßt sich in Böhmen schon 1680 in Neuhaus, wo die Jesuiten das sicherlich schon bekannte Prinzip für ihre Kirchenkrippe anwendeten. Zurückzuführen sind diese mechanischen Krippen aber auf die laufenden Bergwerksmodelle der bergmännischen Bastler. Und es ist interessant, daß auch noch heute die meisten mechanischen Krippen diesem Bereich entstammen.

6. Mechanische Kastenkrippe. Zweistufiger Aufbau

mit Stall und Anbetung der drei Könige, beiderseitig Krippenszenen, auf der oberen Stufe Kirche und Häuser aus Ausschneidebogen. Geschnitzte und gefaßte Holzfiguren, ca. 6 cm hoch, ziemlich realistisch dargestellt. Ein gutes Beispiel einer Nazarenerkrippe, die orientalisiert wirkt. Der Hauptvertreter der Nazarener in Österreich war der aus Böhmen stammende Joseph Ritter von Führich (1800-1876), der großen Einfluß auf die Entwicklung der Krippen ausübte.

70 cm breit, 65 cm hoch, 47 cm tief.

Böhmen, Ende des 19. Jahrhunderts.

Inv.Nr. 65.394 (alter Bestand).

7. Mechanische Kastenkrippe mit Papierrelief und bemalten Papierfiguren, ca. 6 cm hoch. Neben Krippenszenen Holzhacker und Holzsäger, kämpfende Böcke und Widder. Durch eine vorn angebrachte Kurbel zu bewegen. Arbeit von Robert Hoffmann, Tuchweber in Reichenberg, Sperlgasse 16 (nächst dem Töpferplatz), 1894 im Alter von 70 Jahren angefertigt.

63 cm breit, 52 cm hoch, 30 cm tief.

Reichenberg, 1894.

Inv.Nr. 44.789. Bes. Hermine Hoffmann, erworben 1939.

8. Kastenkrippe, eingebaut in altes Vogelhaus. Mehrstufiger Aufbau mit kleinen Landschaftsteilen: oben mauerbewehrte Stadt, unten Bauernhof, Eremitenklause, Windmühle, Wassermühle, Friedhof und Brunnen. Zentral Anbetung der Hirten und Ankunft der Könige. Figuren, 4-6 cm hoch, z.T. geschnitzt und gefaßt, z.T. staffiert, z.T. ausgemodelte Tonfiguren und Zinnsoldaten. Einstmals teilweise mechanisch beweglich.

60 cm breit, 63 cm hoch, 50 cm tief.

Nordböhmen, spätes 19. Jahrhundert (rund 1886).

Inv.Nr. 65.395 (alter Bestand).

#### D. We i h n a c h t s p y r a m i d e n

Die Weihnachtspyramide entstammt ebenfalls dem Kreis der bergmännischen mechanischen Basteleien und basiert auf dem Prinzip der von brennenden Kerzen aufsteigenden Wärme, die ein waagrecht gelagertes Windrad in Bewegung setzt, das die Bewegung auf die mit ihm durch eine Achse starr verbundenen Plattformen überträgt. Obwohl die Weihnachtspyramide als solche nicht über 1800 zurückverfolgt werden kann, scheint ein Beleg einer Lichterpyramide ohne Bezug auf den Weihnachtsbrauch schon um 1678 auf. Ihre Verbreitung reichte auf der böhmischen Seite von Asch und dem westlichen Egerland entlang des Erzgebirges über das nordwestböhmische Mittelgebirge, das nordböhmische Ober- und Niederland, das Jeschken- und Isergebirge bis an den Rand des Riesengebirges (Karasek-Langer).

9. Weihnachtspyramide mit drei kreisrunden Etagen, mit Figuren auf jeder Scheibe, auf der obersten Wachfiguren, oben ein Windrad. 10 Kerzen. Papiermontierung erneuert. (Durch Elektromotor drehbar gemacht.)

Durchmesser 47 cm, 90 cm hoch.

Asch, Westböhmen, um 1900.

Inv.Nr. 39.479, Coll. Billroth-Konrad, erworben 1921.

10. Weihnachtspyramide aus Holz, in sieben Etagen, davon vier viereckig, drei dazwischen verteilt rund, zu oberst ein Windrad mit Holzflügeln. Die unterste Etage ist mit einem grün bemalten Holzzaun umhegt und vorne mit einer dreistufigen Treppe versehen. Auf die vertikale Achse ein dreifaches Rad mit Nut zum mechanischen Antrieb eingebaut. Ursprünglich ausgestattet mit 141 Figuren und Tieren, jetzt ergänzt noch durch 11 Figuren der Budweiser Krippensammlung. Höhe der Originalfiguren 9 cm, der Budweiser Figuren 7,5 cm. Auf jeder Etage eine andere Personenkreiszusammenstellung.

86 cm breit, 114 cm hoch, 68 cm tief.  
Neustadt, Nordböhmen, Ende des 19. Jahrhunderts.  
Inv.Nr. 34.922 - 35.053, Coll.Emma Stelzig, erworben 1916.

### Mähren

11. Zwittauer Krippe. Die unter dem Namen Zwittauer Krippe an das Museum gekommene Krippe besteht aus den verschiedensten Elementen, ein Beweis dafür, wie der Umfang einer Krippe durch Tausch und Ankauf immer mehr zunahm und in einer solchen Krippe ohne weiteres biblisch gekleidete Figuren neben trachtlich richtig bekleideten nebeneinander bestehen können. Weitere Einflüsse sind hier auch von den Karlsbader und Wiener Porzellankrippen zu spüren, wie die sitzende Schäferin demonstriert, und ebenso erweist sich hier auch das Volksschauspiel wirksam, wie die Handwerksburschen und die schaukelnden Buben beweisen. Von der gleichen Krippe, zu der auch ein mächtiger Stall in Gestalt einer antiken Ruine gehört, ist auch der oberhalb der drei Figuren-Wandkasten angebrachte Krippenhintergrund, der einen Raum von 4,32 m x 1,20 m umfaßt, ein Zeichen dafür, daß die Krippe zur Zeit ihrer ursprünglichen Aufstellung viel reicher an Figuren war und das Bodenrelief zusätzlich noch Raum beanspruchte.

28 Figuren und Gruppen, 13 - 22 cm hoch.

2 Kulissen 2,16 m x 0,80 m und 2 Kulissen 1,20 m x 0,80 m (nicht ausgestellt).

Zwittau, spätes 19. Jahrhundert.

Inv.Nr. 65.360 - 92, 65.398/1-4, (alter Bestand).

12. Krippenbäume aus Iglau. Im Zusammenhang mit dem Thema dieser Ausstellung werden hier nur die bemalten Pappendeckelbäume der Krippe gezeigt, weil nur sie in Iglau entstanden sind, während die Fi-

guren selbst auf Grund einer Bestellung aus dem Salzkammergut geliefert wurden. Auch hier kommt die große Liebe des Krippenbauers, wenn auch nicht als Schnitzer, so doch als Kulissenmaler zum Ausdruck.

133 Besatzstücke, 10 - 35 cm hoch.

Iglau, spätes 19. Jahrhundert.

Inv.Nr. 45.360/1-295, Coll. Maria Fiedler, erworben 1941.

13. Krippenhintergrund aus Neutitschein. Dieser Hintergrund wurde anscheinend im Salzkammergut verwendet und kam von da an das Museum. Ein aufgeklebter Bahnzettel beweist aber eindeutig, daß die Kulisse von Neutitschein nach Obertraun verfrachtet wurde, also in Neutitschein gemacht worden ist. Sie stellt die übliche Oasenlandschaft der neueren Krippen dar.

2 Kulissen 2,21 m x 0,80 m.

Neutitschein, Kuhländchen, Nordmähren.

Inv.Nr. 65.397/1-2 (alter Bestand).

14. Schönhengstgauer Weihnachtskrippe, bestehend aus 176 Figuren und Dekorationsstücken. Bemerkenswert sind die 125 geschnitzten und gefaßten Holzfiguren, die als Erzeugnisse der Hausindustrie die meisten gangbaren Typen aufweisen: nicht weniger als 6 Hornbläser, 4 Schalmeyenbläser, 4 Flötenbläser und 4 Geigenspieler sind hier vertreten, weiters sind 2 Striäzelträger vertreten. Von den 48 Figuren tragen fast alle trachtliche Kleidung, nur wenige sind biblisch gekleidet. Dagegen kommen Josua und Kaleb mit der Weintraube beiden Richtungen entgegen: ein Mann trägt Tracht, einer ist biblisch gekleidet. Kennzeichnend sind die Widderhörner, sie sind aus Drahtspiralen gebildet. Eine spätere Ergänzung, wohl erst in Wien vorgenommen, bilden die Industriefiguren aus Gips und anderen Massen. Zuletzt wurde die Krippe alljährlich in Wien von der aus dem Schönhengstgau stammenden Familie aufgestellt.

Figuren ca. 10 cm hoch.

Schönhengstgau, 19. Jahrhundert, und Wien,  
20. Jahrhundert.

Inv.Nr. 60.694/1-176, erworben 1962.

### Schlesien

15. Flucht nach Ägypten, Kastenbild in schwarzem Holzkästchen: vor vollplastischer Stadtarchitektur mit Kirche und Stall schreitet Josef bepackt Maria mit dem Jesukind auf einem Esel reitend voran, Engel weist ihm den Weg durch ein offenes Tor, im Vordergrund Hag mit Busch und 6 Vögeln, Bühne flankiert von Bäumen, auf der Decke das Auge Gottes. Die Figuren sind aus Holz geschnitzt und gefaßt, z. Teil gut vergoldet. Josef Ringler weist das Kastenbild in das 17. Jahrhundert.

47 cm breit, 32 cm hoch, 20 cm tief.

Schlesien, 17. Jahrhundert.

Inv.Nr. 12.347, Coll. Wilhelm Grünbaum, erworben 1901.

Abb.: Josef Ringler, Deutsche Weihnatskrippen, Innsbruck 1929, Abb. 61.

16. Krippenfiguren des Josef Partsch, bestehend aus 32 Krippenfiguren, meist 9 cm groß, eine Jägerfigur 7 cm, und drei Figuren 5 cm hoch, außer der hl. Familie, den Königen und Hirten, die alle biblisch gekleidet sind, tragen nur 5 Figuren, darunter ein Striezelträger, Tracht. Josef Partsch, der Schnitzer dieser Figuren, ist 1811 in Engelsberg als Sohn von Kleinbauern geboren, wandte sich nach der Volksschule der Holzschnitzerei zu, in der er sich als Möbelschnitzer in Teschen vervollkommen konnte. Er starb 1886 im Alter von 75 Jahren. Dazwischen lag ein Leben voll von Krankheit und Ent-

behrung, aber auch voll von Freuden. Er wurde bald ein begeisterter Krippenspieler. Und die holprigen Verse des Engelsberger Weihnachtsspieler im Ohr und seine künstlerische Phantasie drängten ihn nach und nach zur Verewigung dieser so kurzen Augenblicke des Erlebens. So kommt es, daß wir in seinen Werken nicht irgendwelche Hirten vor uns haben, sondern z. B. die Hirten Gordon, Damon und Holton, die dem Jesukind ihre Gaben bringen, wenn auch Vorlagen dazu manchem Bilderbogen oder einem Bild, ja auch älteren Krippenfiguren entstammen. Seine Krippen sind in ganz Schlesien verstreut und beliebt, die alle das halten, was Edmund Wilhelm Braun von ihnen gesagt hat: "Ihre rührende Naivität der liebenswürdigen Vertiefung in sein Werk und das große technische Können machen aus den Krippen, die von seiner Hand herrühren, wirkliche Meisterwerke, die wie aus einem Guß vor dem Beschauer stehen."

Figuren 5 - 9 cm groß.

Engelsberg, 3. Viertel des 19. Jahrhunderts.

Inv.Nr. 33.036-97, Coll. Hermann Fibich, erworben 1914.

Lit. u. Abb.: Edmund Wilhelm Braun, Schlesische Weihnachtskrippen. In: Werke der Volkskunst, 3, Wien 1917, S.23-31.

17. Krippenfiguren des Benjamin Heinz, Maler und Künstler in Lindewiese am Altvater, geboren dort 1791 als Enkel des Barockmalers Josef Heinz. Insgesamt 18 Figuren, zwei bemalte Brettchen und mehrere Tiere. Die Charakteristik faßt Leopold Schmidt folgendermaßen zusammen: "Das sind also die Figürchen des Benjamin Heinz, die um 1815 eine aus Künstlerhand einheitlich hervorgegangene Krippe gebildet haben, die für Zeit und Landschaft, aber auch für kunsthandwerklich hohes Können bezeichnend erscheint. Der Künstler hat sie, der Familientradition nach, für den Familienkreis geschaffen und ähnliches ist aus vielen Krippenschnitzerüberlieferungen bekannt. Das Reizvolle daran bleibt das Widerspiel von Erbe und individueller Gestaltung.

Die überaus zahlreichen Einwirkungen aller verwandten Weihnachtsüberlieferungen, vor allem der Krippenspiele, und der bildnerischen Krippenkunst haben den Künstler in jeder Hinsicht angeregt. Er hat aber alle diese Einflüsse zusammen verarbeitet, hat seinen holzgeschnitzten Geschöpfen das Zierlich-Schlichte des Zeitstils gegeben, wie er ihn persönlich meisterte. Das läßt sich heute noch ablesen, und das hebt diese "Heinz-Krippe" aus der Fülle der anonymen Werke volkstümlicher Krippenkunst heraus. So treffsicher sind die vielen Möglichkeiten der Krippengestaltung an den Einzelfiguren in dieser Zeit nicht oft herausstilisiert worden."

Figuren 13.5 cm groß.

Engelsberg, um 1815

Inv.Nr. 42.988 - 43.014, erworben 1936 von der Enkelin des Künstlers.

Lit.u.Abb.: Leopold Schmidt, Eine franziszeische Weihnachtskrippe. Zu einer Heinz-Krippe aus dem mährisch-schlesischen Raum. In: alte und moderne kunst, 2, 1957, H.12, S.2-4.

### Südpolen

Hier in Südpolen, im alten Galizien, stehen wir wieder am Zaun der mitteleuropäischen Krippenentfaltung, wie wir das schon beim Weihnachtsberg und bei der Weihnachtspyramide im Nordwesten des Sudetenraumes gesehen haben. Und hier bildete sich wieder aus mehreren Komponenten ein für den Kernmitteleuropäer fremdartiges Krippengebilde aus. Die Komponenten sind der Heischebrauch, das Krippenspiel und die vom Südwesten kommende Weihnachtskrippe. Ob sie nun durch die Jesuiten in den Beskiderraum und in die Weichselniederung gekommen ist,

oder ob die Ausbreitung der volkstümlichen Krippe die Richtung der Reichs- oder Kaiserstrasse, wie die Lemberger Route heute noch vielerorts auch in den Nachfolgestaaten genannt wird, gefolgt ist, mag dahingestellt bleiben. Das Ergebnis ist jedenfalls die "szopka": ein tragbares Holzgestänge, über und über mit buntem Papier und Stanniol beklebt, der Form nach der Vorderteil einer Kirche, natürlich sehr oft mit Anklängen an die Krakauer Marienkathedrale und an den Wawel, der in der untersten Etage eine richtiggehende Bühne mit Rillenföhrung für die Stäbchenpuppen aufweist und die erst im zweiten Stock für die Krippendarstellung meist aus Ausschneidebogen Platz hat. Die ältesten Belege aus der Umgebung von Przemysl vom Jahre 1837 und aus der Gegend von Kalisch von 1850 weisen bereits alle charakteristischen Eigenheiten der heutigen südpolnischen Szopka auf.

18. Krakauer Weihnachtskrippe: Szopka. Zweistufiger Aufbau mit Krippe im ersten Stock und Anbetung der Hirten ebenerdig, darüber fünftürmiger Aufbau (3 Haupttürme mit 2 kleinen Türmen), Figuren aus polnischen Ausschneidebogen, Architektur aus Buntpapier und Stanniol. Verfertigt von Tadeusz Ruta in Krakau im Jahre 1947.

60 cm breit, 97 cm hoch, 18 cm tief.

Krakau, 1947.

Inv.Nr. 53.211, Coll. Adolf Mais, erworben 1960.

19. Stäbchenpuppen für ein Krippenspiel: lalki do szopki, aus Sidzina, pow. Nowy Targ (Neumarkt). Von insgesamt 11 Puppen werden hier nur acht gezeigt: 3 Könige, 2 Priester, 1 Bauer, 1 Teufel und 1 Butterhexe. Die Stäbchen werden in die Laufrillen eingeschoben und von unten geführt.

Puppengröße samt Stäbchen 28 - 32 cm.

Sidzina, pow. Nowy Targ, Mitte 20. Jahrhundert

Inv.Nr. 53.334 - 44, Coll. Adolf Mais, erworben 1960.

20. Weihnatskrippe, Szopka, aus Osoliec: Holzgerüst, mit Papier überzogen: auf einem himmelblauen liegenden Rechteck (Seidenpapier), auf dem vier Engelsköpfe und rückseitig zwei Sterne aufgeklebt sind, steht ein dreifacher Turm, dessen Vorderseite mit rotem Glanzpapier mit Scherenschnitten belegt und dessen Spitzen mit gelb-rosa und blauen Seidenpapier-Büscherln besetzt sind. Seiten und Rückseite mit Karten und grobem Papier beklebt, hinten eine Öffnung zum Einschieben eines Lichtes.

27 cm breit, 48 cm hoch, 14,5 cm tief.

Osoliec, pow. Sucha, südlich von Krakau, Mitte des 20. Jahrhunderts.

Inv.Nr. 53.210, Coll. Adolf Mais, erworben 1960.

21. Weihnatskrippe, Szopka, aus Krakau: mächtiges Holzgerüst, mit buntem durchsichtigem Papier und Stanniol beklebt, mit einer achtsäuligen unteren Etage von 40 cm Höhe mit der Spielbühne mit Zaun und Vorhang aus bemaltem Leinen, seitlich zwei Reiterbilder, in der oberen Etage Krippe mit Hohenpriestern und Hirten aus Ausschneidebögen, aufgesetzt in der Mitte ein fünffach gestaffelter Turm mit Krakauer Wappen und einem vorgesetzten, von hinten drehbaren Stern, beiderseitig zwei kleinere quadratische Türme; die Flanke bilden zwei reichgliederte Türme mit drei Säulenetagen, Turmspitz mit aufgesetzter Krone, umgeben von einem Kranz von kleinen Türmchen; an der Seite in der Höhe der ersten Etage Handgriffe zum Tragen. Das ausgestellte Exemplar ist eines der ältesten erhaltenen Krakauer Krippen überhaupt und hat nur im Ethnographischen Museum in Krakau ein Gegenstück.

Zu dieser Szopka sind noch die Originalstäbchenpuppen - 9 Stück - vorhanden, von denen sechs ausgestellt sind. Bemerkenswert ist der Teufel mit dem Eulenkopf und der Tod mit dem Totenvogel auf dem Schädel. Größe der Puppen 27 - 35 cm.

1,50 m breit, 1,90 m hoch, 0,40 m tief.

Krakau, um 1910.

Inv.Nr. 65.396 (alter Bestand).

22. Weihnachtskrippe, Szopka, aus Krakau, hergestellt vom Maurerpolier Edward Wojciechowski im Jahre 1949. Dreitürmig-dreistöckige Papierkrippe, mit farbigem Stanniol und Seidenpapier beklebt und mit polnischen Ausschneidebogenfiguren besetzt. Gestaltet wie Nr. 18, nur mit einem Zwiebelturm in der Mitte.

62 cm breit, 110 cm hoch, 26 cm tief.

Krakau, 1949.

Inv.Nr. 52.837, Coll.Adolf Mais, erworben 1958.



Literatur zu den Weihnachtskrippen des Sudeten- und  
Beskidenraumes

Im folgenden wird eine erste Übersicht der umfangreichen Krippenliteratur dieses Raumes mit Einbeziehung der für das Verständnis des Krippenwesens notwendigsten Arbeiten über Weihnachtsspiele und Puppentheater versucht.

Verständlicherweise kann dabei kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden. Ebenso gehen alle von der Norm abweichenden bibliographischen Angaben auf die Unzugänglichkeit der betreffenden Arbeiten zurück.

Basel, R.: Die Krippenausstellung im Turnsaale der Schmerlingschule in Eger (5.-15.1.1921). In: Unser Egerland, 25, Eger 1921, S.26-28, 36 f., 70 f.

Bergmann, Hans: Die niederländischen Krippenschnitzer. In: Deutsche Heimat, 11, Plan 1935, F.11, S. 278 ff.

Bergmann, A.: Die alte Pistauer Krippe. In: Deutsche Heimat, 2, Plan 1926, S. 374.

Berliner, Rudolf: Denkmäler der Krippenkunst. Augsburg 1928.

Berliner, Rudolf: Die Weihnachtskrippe. München 1955.

Blau, Josef: Unsere Bastler und Holzschnitzer, ein Bild aus dem Erwerbs-, Kultur- und Kunstleben des Böhmerwaldes. In: Zeitschrift für österreichische Volkskunde, 20, Wien 1914, S.89 - 106.

Blau, Josef: Böhmerwälder Hausindustrie und Volkskunst. Prag 1917 - 1918.

Blau, Josef: Weihnachtskrippen. In: Sudetendeutsche Zeitung, 1, München 1951, F.37, S.6.

Blau, Josef, und Mühlberger, Josef: Bilder aus dem Volksleben der Deutschen in Böhmen. Band 4.

Bleilöb, Franz: Vom Krippenbauen und Krippen-

schauen. In: Neudeker Heimatbrief, 1952, F.37, S.1ff.

Böhm, Johann: Odrauer Krippengut. In: Sudetendeutsche Zeitschrift für Volkskunde, 4, Prag 1931, H.5-6, S. 217 ff.

Böhm, Johann: Odrauer Krippengut. In: Kuhländchen, 11, Neutitschein 1929-30, S.145-150.

Böhm, Johann: Weihnachtsskrippen im Riesengebirge. In: Das Riesengebirge in Wort und Bild, 7, Marschen-dorf, 1887, S. 53-55.

Braun, Edmund Wilhelm: Schlesische Weihnachtsskrippen. In: Werke der Volkskunst, 3, Wien 1917, S. 23 - 31.

Braun, Edmund Wilhelm: Schlesische Krippen. In: Altvater, Jg. 1952/53, Nr.2, S.3.

Cierniak, Jędrzej: Szopka krakowska. Warschau 1926.

Claus, Herbert: Lebendige Heimat- und Weihnachtsberge des Erzgebirges. In: Der Anschnitt, 8, Bochum 1956, Nr.6, S.9 ff.

Čunderlik, L., Betlehemci - jasličkáři v Riečke. In: Casopis muzeálnej slovenskej spoločnosti, 22, S. 97 - 107.

Czarnocki, Napoleon: Betlejka (Szopka). In: Lud, 26, Posen 1927, S. 66 - 69.

Deimel, Theodor: Zlabingser Weihnachtsskrippe. In: Sudetendeutsche Zeitschrift für Volkskunde, 6, Prag 1931, S. 225 ff.

Dietz, Anton: Weihnachtsskrippen. In: Erzgebirgszeitung, 49, Teplitz-Schönau 1928, S.40 - 42.

Frank, Alfred: Die Weihnachtsskrippe im Fichtelgebirge. In: Heimat und Volk, 14, S. 359 - 363.

Frind, A.: Die Weihnachtsskrippe. In: Mitteilungen des Nordböhmischen Exkursions-Klubs, 28, Böhmisches-Leipa 1905, S. 158 - 165.

Gerlich, Karl: Krippen aus Prerau. In: Österreichische Zeitschrift für Volkskunde, 3, Wien 1897, S. 191.

Gerlich, Wilhelm: Das Zwittauer Krippenwesen. In: Heimatbrief Zwittau, 6, 1953, Nr.64, S.3 ff.

Gerlich, Wilhelm: Das Zwittauer Krippenwesen. In: Schönherngster Heimat, 1953, Nr.23, S. 3 f.

- Glowa, Zofia Barbara: VII powojenny konkurs szopki krakowskiej. In: Polska Sztuka Ludowa, 7, Warschau 1953, S. 62 f.
- Göth, Ignaz: Das Iglauer Bethlehem. In: Heimatbildung, 2, Reichenberg 1920-21, S. 106 f.
- Göth, Ignaz: Iglauer Krippen. Iglau 1924.
- Göth, Ignaz: Der Krippenbauer. In: Heimatbildung, 6, Reichenberg 1924-25, S.59-61.
- Göth, Ignaz: Iglauer Krippen. In: Bundeskalender, Teplitz-Schönau 1926, S. 71 F.
- Göth, Ignaz: Mährisches Krippengut. In: Deutschmährische Heimat, Brünn, 13, S. 204 f.
- Göth, Ignaz: Sudetendeutsches Krippengut. In: Wünschelrute, 9, Reichenberg 1929, S.5 - 33.
- Göth, Ignaz: Krippen-Rundschau. In: Heimatbildung, 11, Reichenberg 1929-30, S. 145 f., 233-235.
- Göth, Ignaz: Sudetendeutsche Krippenkunst. In: Deutsche Heimat, 6, Plan 1930, S.29-31.
- Göth, Ignaz: Beiträge zu einem "Sudetendeutschen Krippenbüchlein". In: Sudetendeutsche Zeitschrift für Volkskunde, 4, Prag 1931, S.208 - 225.
- Grundmann, Günther: Schlesische Krippenkunst. In: Der Oberschlesier, 11, Oppeln 1929, S.783 - 785.
- Hackenschmied, Václav Zdeněk: Ustecké betlemy. Ustí nad Orlicí 1927.
- Hager, Georg: Die Weihnachtskrippe. München 1902.
- Hanke, Albert: Heimatliche Weihnachtskrippe. In: Riesengebirgsheimat, Dez.1953, Jan.1954.
- Heilfurth, Gerhard: Geschichte der erzgebirgischen Bergmannsschnitzerei und -bastelei. In: Mitteldeutsche Blätter für Volkskunde, 11, Leipzig 1936, S. 177 ff.
- Hemmerle, Rudolf: Weihnachten in der Volkskunst der Sudetendeutschen. In: Alte Heimat Kuhländchen, 11, 1958, Nr. 12.
- Hille, Hermann: Weihnachtspyramiden. In: Heimatruf Nordböhmen, 1955, Dezemberbericht, S.9.
- Hirsche, Siegfried: Hergezauberte Heimat. Ein Gang durch die Erzgebirgs-Ausstellung in Bad Reichenhall. In: Aussiger Bote, 2, 1950, F.9, S.7 f.
- Hoffmann, Ignaz: Das "Bethlehem" bei Schurz. In:

Mitteilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen, 44, Prag 1906, S. 402 - 417.

Horečka, František: Valašský betlém. Begleittext zur Ausstellung "Valašské betlémy". Mährisch-Ostau 1947.

Hostaš, Karel: Hračky lidové z trhu Mikulášského a vánočního v Klatovech. In: Český lid, 19, Prag 1910, S. 120 - 122.

Janovský, Rudolf: Smrt českého betlemáře u jeslíček. In: Český lid, 26, Prag 1926, S. 381.

Jaworzak, Aleksander: Szopka w Dabrówkach pow. Łańcut. In: Lud, Posen, 31, S. 53 - 63.

John, Alois: Das Weihnachtsspiel des Andreas Schubert. In: Unser Egerland, 16, Eger 1912, S. 131 ff., 17, Eger 1913, S. 11 ff., 18, Eger 1914, S. 86 f.

Johnová, Helena: Volkstümliche Weihnachtsskrippen. Prag, Nationalmuseum, 1967.

Judex, Georg: Die Ginzelsche Krippe in der "Deutschen Heimat". In: Deutsche Heimat, 2, Wien 1907, S. 255.

Kaleš, Vítězslav: Jak vznikl třebohovický Proboštův "Betlém", Preßburg 1937.

Karafiát, Karl: Ein Wort für die Weihnachtsskrippe. In: Erzgebirgs-Zeitung, 39, Teplitz-Schönau 1918, S. 121 - 124.

Karafiát, Karl: Nachtrag zu den Weihnachtsspielen von Karl Zimmermann. In: Mitteilungen des Nordböhmisches Vereines für Heimatforschung und Wanderpflege, 41, Böhmisches-Leipa 1918, S. 21 ff.

Karasek - Langer, Alfred: Volksschauspiel und Volkstheater der Sudetendeutschen (= Veröffentlichungen des Instituts für Kultur- und Sozialforschung, München 2), Gräfelfing bei München 1960.

Karasek - Langer, Alfred: Ostdeutsche Weihnachtsskrippen erzählen. In: Friede auf Erden (= Schriftenreihe für die Ost-West-Begegnung, Heft 47). Troisdorf 1963, S. 58 f.

Karasek - Langer, Alfred: Herkunft und Entwicklung der Adventspiele. In: Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde, München 1964, S.

Karasek - Langer, Alfred: Krippentheater und be-

wegliche Krippen im Sudetenraum. In: Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde, 8, Marburg 1964, S.171-253.

Karasek - Langer, Alfred: Das alte Prag als Vermittler barocker Krippenkunst. In: Der Bayrische Krippenfreund, 177, München 1966, S. 31 f.

Karasek - Langer, Alfred: 350 Jahre Weihnachtskrippe in Oberschlesien. In: Unser Oberschlesien, 16, 1966, Nr. 24.

Karasek - Langer, Alfred: Geschichte und Verbreitung der Weihnachtskrippe in Nordosteuropa. In: Zeitschrift für Volkskunde, 63, Stuttgart 1967, S. 201 - 221.

Karasek - Langer, Alfred: 400 Jahre Weihnachtskrippe in der Grafschaft Glatz. In: Glatzer Heimatblätter 1967, Nr. 12.

Karasek - Langer, Alfred: Prager Kirchenrippen vor dem 30jährigen Krieg. In: Prager Nachrichten 1967, Nr. 11, S. 12.

Karasek - Langer, Alfred: 375 Jahre Krippenbrauch und Krippenkunst im Böhmerwald. In: Mitteilungsblatt des Böhmerwälder Heimatverbandes, 20, 1967, 12.Folge.

Karasek - Langer, Alfred: Barockes Wurzelwerk der Weihnachtspyramide. In: Volkskunde und Volkskultur, Festschrift für Richard Wolfram, Wien 1968, S. 264 ff.

Karasek - Langer, Alfred: Die Volkskunst der "Mannlmalerei" im Jeschken- und Isergebirge. In: Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde, 9, Marburg 1968, S. 3 ff.

Karasek - Langer, Alfred: Europäische Verflechtungen der böhmisch-mährischen Weihnachtskrippe. In: Kirche, Recht und Land, Festschrift für Weihbischof Dr.Adolf Kindermann, Königstein/T.-München 1969, S. 221 - 227.

Kastner, Otfried: Heimische Weihnachtskrippen. Linz 1948.

Köhler, Werner: Von Weihnachtspyramiden und Weihnachtsbräuchen. In: Heimatkalender, Treptow, 8, S. 49 f.

König, A.: Weihnachtskrippen in Alt-Reichenberg.

In: Mitteilungen des Vereines für Heimatkunde des Jeschken- und Isergebirges, 15, Reichenberg 1921, S. 132 - 136.

König, A.: Alt-Reichenberger Weihnachtskrippen.

In: Reichenberger Zeitung vom 8. und 30. Jänner 1921.

Krause, Walter: Oberschlesische Krippen. In: Oberschlesische Volkskunde, 4, Oppeln 1932, Heft 7 - 10, S. 1 f.

Krauß, H.: Die Weihnachtskrippe in Böhmen. Ein Stück Volkskunst. In: Bohemia vom 16. Dez. 1923.

Krupski, Jan: Szopka krakowska. Krakau 1904.

Kühnert, Otto: Weihnachtskrippenbau im Sudetenland. In: Der Sudetendeutsche, 5, 1952, Nr. 48, S. 4; 6, 1953, Nr. 1, S. 5, Nr. 2, S. 5.

Kurkowa, Zofia: Z konkursu szopek w Krakowie. In: Polska Sztuka Ludowa, 3, Warschau 1949, S. 62.

Kurkowa, Zofia: IV powojenny konkurs szopek w Krakowie. In: Polska Sztuka Ludowa, 3, Warschau 1949, S. 362 f.

Kurkowa, Zofia: Z konkursu szopek w Krakowie. In: Polska Sztuka Ludowa, 4, Warschau 1950, S. 156 f.

Kurkowa, Zofia: VI powojenny konkurs szopek krakowskich. In: Polska Sztuka Ludowa, 6, Warschau 1952, S. 60 f.

Kusenbergh, K.: Das Krippenbüchlein. Stuttgart 1949.

Lahmer, R.: Die Weihnachtskrippen im böhmischen Niederlande. In: Mitteilungen des Nordböhmischen Exkursions-Klubs, 15, Böhmisches-Leipa 1892, S. 323 - 326.

Lanz, Josef: Verpflanzung ostdeutscher Volksschauspiele durch Umsiedlung, Flucht und Vertreibung. In: Jahrbuch für Volkskunde der Heimatvertriebenen, 3, Salzburg 1958.

Lanz, Josef: Sudetendeutsche Krippenlandschaften vor und nach der Vertreibung. In: Jahrbuch der Volkskunde der Heimatvertriebenen, 5, Salzburg 1959 - 60, S. 161 - 189.

Lanz, Josef: Porzellankrippen aus der Karlsbader Landschaft. In: Karlsbader Badeblatt, 12, 1962, S. 385 f.

Lanz, Josef: Einige Beziehungen des sudetendeutschen Krippenwesens zu den österreichischen Ländern. In: Der Krippenfreund, 49, Innsbruck 1962, S. 428 - 430.

Laube, Gustav: Volkstümliche Überlieferungen aus Teplitz und Umgebung. In: Beiträge zur deutsch-böhmischen Volkskunde, 1, 2. Heft, Prag 1896.

Loucká-Fišerová, Matilda: Betlemáří v Brumově. Lidova hra vánoční. In: Český lid, 25, Prag 1915, S. 87 - 91.

Mach, Bedřich: Betlémy a Kristydle u tkalců Krkonošských. In: Český lid, 10, Prag 1900, S. 167 - 170.

Mathie, Hermann: Ein mechanisches Weihnachtskriperl in Haslach. In: Oberösterreichische Heimatblätter, 1, 1947-48, S. 340 f.

Melniková-Papoušková, N.: Putování za lidovým uměním. Prag 1941.

Menčík, Ferdinand: Das slawische Volksschauspiel. In: Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild, Band Böhmen, 1. Teil, Wien 1894, S. 459 ff.

Menčík, Ferdinand: Vánoční hry. Holleschau 1895.

Mittendorf: Die Weihnachtspyramide. In: Weizackerbote für Werben 1932, Nr. 1.

Mitterwieser, A.: Frühere Weihnachtskrippen in Altbayern. 2. Aufl. München 1927.

Morche, Josef: Alt-Reichenberger Puppentheater. In: Reichenberger Zeitung, 6, 1955, Nr. 22, S. 7.

Mudrak, Anton: Krippen der Heimat. Landskron 1923.

Muk, Jan: Jindřichohradské jesličky. Publikace Mestského musea v Jindř. Hradci Nr. 8, Neuhaus 1936.

Müller, Maria: Weihnachtskrippen. In: Sonntagsblatt, Budapest, vom 22. Dez. 1929.

Müller, Rudolf: Künstler der Neuzeit - Jakob Ginzel. In: Mitteilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen, 18, Prag 1880, S. 181 ff.

Nerad, Hugo: Puppenspiele. In: Sudetendeutsche Zeitschrift für Volkskunde, 3, Prag 1930, S. 131.

Novák, Ladislav: Loutkové divadlo. Prag, o. J.

Oberwalder, Oskar: Die Linzer Weihnachtskrippenausstellung (7.-17.Dez.1922). In: Heimatgaue 4, Linz 1923, S. 295 - 302.

Oczykowski, R.: Szopki w Lowiczu. In: Wisła, 7, Warschau 1893, S. 18 ff.

Panýr, J.: Jesličky na Benecku. In: Český lid, Prag, 31, S. 22 f.

Parthey, J.: Weihnachtskrippen. In: Volkskalender für das Erz- und Mittelgebirge, Brüx 1927, S. 115 ff.

Páta, F.: Jesličková výstava v Lítomyšlí. In: Český lid, Prag, 25, S. 155.

Paul, Peter: Wie bei uns eine Krippe gebaut wird. In: Deutschmährische Heimat, 1927, S.203 f.

Perec, V.N.: Kukolnyj teatr na Rusi. Petersburg 1895.

Perlick: Volkskundliche Sonderausstellungen im Oberschlesischen Landesmuseum. 6.Schlesische Weihnachtspyramiden. In: Oberschlesische Volkskunde, 8, Oppeln 1937, H.12.

Peschel, Franz: Kunst und Künstler der Heimat. In: Deutsch-mährisch-schlesische Heimat, 1926.

Peszke, J.: Urywki dawnej Szopki Kaliskiej. In: Wisła, 17, Warschau 1897, S. 1 ff.

Prade, August: Eine Weihnachtspyramide mit 12 Lichtern. In: Reichenberger Zeitung, 6,1955, Nr.23, S. 11.

Preußler, Josef: Unsere Weihnachtskrippen. In: Sudetendeutsche Zeitung, 3, München 1953, Folge 51-52, S. 9.

Procházka, Karel: O loutkových divadlech. In: Český Květy, 3, 1904, S. 133 ff., 183 f., 230 ff.

Procházka, Karel: O betlemech. Kulturně historická studie se zvláštním zřetelem k zemím koruny Sv. Václavské a uherskému Slovensku. Prag 1908.

Puhl, F.: Werner der Krippelmann. In: Mitteilungen des Nordböhmisches Exkursions-Klubs, 4, Böhmisches-Leipa 1881, S. 204 f.

Reinfuss, Roman: Architektura szopki krakowskiej. In: Polska Sztuka Ludowa, 2, Warschau 1948, H. 11 - 12, S. 8-26.

Reinfuss, Roman: Szopka s Sieteszy w powiecie przeworskim. In: Polska Sztuka Ludowa, 3, Warschau 1949, S. 328 - 335.

Reinfuss, Roman: Szopki Krakowskie. Krakau 1958.

Reinsberg-Düringsfeld, Otto: Festkalender aus Böhmen. Prag 1861.

Reutter, Hans: Südmährische Weihnachtsspiele. In: Zeitschrift des Deutschen Vereines für die Geschichte Mährens und Schlesiens, 18, Brünn 1914, S. 138 ff.

Ringler, Josef: Deutsche Weihnachtsskripen. Innsbruck 1929.

Rudolf, R.: Nordböhmische Krippenkunst. In: Mitteldeutsche Blätter für Volkskunde, 10, Leipzig 1935, S. 180 - 186.

Ruprecht, Joseph: Das nordböhmische Krippenreich. Entstehung und Entwicklung der Weihnachtskrippe im sudetendeutschen Niederlande (=Schaffende Heimat, F.6). Karlstadt am Main 1961.

Sandner, Johann: Königsberger Kleinkunst. In: Unser Egerland, 27, Eger 1923, S. 49 ff.

Schier, Bruno: Die Hirtenspiele des Karpathenraumes (= Volksforschung, Bd. 4). Berlin-Dahlem 1943.

Schlegel, Ludwig: Ein berühmter Krippenschnitzer (Dominik Rudolf 1863 - 1899, aus Schönborn). In: Mitteilungen des Nordböhmischen Vereines für Heimatforschung und Wanderpflege, 43, Böhmisches-Leipa 1920, S. 45.

Schmidt, Leopold: Formprobleme der deutschen Weihnachtsspiele (= Die Schaubühne, Bd.20), Emsdetten 1937.

Schmidt, Leopold: Eine franziszeische Weihnachtsskrippe. Zu einer Heinz-Krippe aus dem mährisch-schlesischen Raum. In: alte und moderne kunst, 2, Wien 1957, H.12, S. 2-4.

Schneider, Josef: Nordböhmische Krippenfahrt. In: Sudetendeutsche Zeitung, 1, München 1951, F. 38, S. 7.

Schön, Anton: Von Schönhengster Weihnachtsskripen. In: Mein Heimatbote, 1952, F.1, S. 16 ff.

Schwartz, Elemér: Karácsony és a betlehem. In: Katolikus Szemle, 50, 1936, S. 755 - 765.

Schwarzová, Františka: Chodenie s Betlehemom. In: Časopis muzeálnej slovenské spoločnosti, 20, S.118-127.

Seyffert, Oskar: Die drei Krippen im Landesmuseum für Sächsische Volkskunst in Dresden. In: Mitteldeutsche Blätter für Volkskunde, 1, Leipzig 1926, S. 3 f.

Seyffert, Oskar: Aus unserem Landesmuseum für sächsische Volkskunst. In: Mitteilungen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz, Dresden, 15, S. 58 - 62.

Sieber, Siegfried: Weihnachtsberge und mechanische Bergwerke. In: Der Anschnitt, 4, Bochum 1952, Nr.6, S.4 ff.

Simmich: Die Krippenschnitzer von Rachowitz. In: Oberschlesische Volksstimme, Nr. 341 vom 10. Dez. 1935.

Simon, Eduard: Alt-Reichenberger Weihnachtskrippen. In: Mitteilungen des Vereines für Heimatkunde des Jeschken- und Isergebirges, 12, Reichenberg 1918, S. 113 - 121; 13, 1919, S. 109 - 113.

Simon, Eduard: Die Weihnachtskrippe der Familie Demuth. In: Reichenberger Zeitung vom 1. Feber 1921.

Simonides, Bohumil: Čeloud (Jan), třebíčský betlémář. In: Český Lid, 25, Prag 1925, S.114 - 120.

Skřivánková - Šimerková, Jarmila: Český dudáček a moravskoslovenský gajdoš u jesliček. In: Český lid, 24, Prag 1924, S. 99 - 105.

Spamer, Adolf: Schöpferisches Weihnachtserleben. In: Deutsche Volkskunst, Band Sachsen. Weimar 1943. 2.Aufl., o.J., S.88 - 102.

Steininger, Hermann: Alte Weihnachtskrippen aus Niederösterreich. Katalog zur Sonderausstellung des Niederösterreichischen Landesmuseums vom 12.Dez. 1968 bis 6.Jänner 1969 (= Katalog N.F.Nr.43). Wien 1968

Storm, Antonín: Jesličky v láhvi. In: Český lid, 26, Prag 1926, S. 118 f.

Storm, Antonín: Mechanické jesličky V. Bohaty v

Nuslích. In: *Český lid*, 25, Prag 1925, S.84-86.

Strnadel, Bohumír: *Frenštatské lidové betlémy*. In: *Dolina Urgatina*, 3, 1949, S. 70 - 77.

Syrowatka, J.: *Weihnachtskrippen-Allerlei aus Reichenberg*. In: *Deutsche Heimat*, 6, Plan 1930, S. 575 - 581.

Szczesny, Jastrzebowski: *Szopka Radomska*. In: *Wiśła*, 8, Warschau 1894, S. 281 ff.

Szromba, Zofia: *VIII powojenny konkurs szopek krakowskich*. In: *Polska Sztuka Ludowa*, 8, Warschau 1954, S. 126 - 128.

Thost, Fritz: *Erzgebirgische Feierabendkunst*. 2. Aufl. Langensalza-Berlin-Leipzig 1937.

Tietze, Franz: *Krippen in Bensen*. In: *Sudetendeutsche Zeitschrift für Volkskunde*, 4, Prag 1931, S. 208 f.

Tittel, Josef M.: *Die Weihnachts- und Fastenkrippe in Niemes*. In: *Sudetendeutsche Zeitschrift für Volkskunde*, 4, Prag 1931, S. 209 ff.

Ulbrich, A. Pius: *Die Weihnachtskrippen in Schluckenau*. In: *Sudetendeutsche Zeitschrift für Volkskunde*, 2, Prag 1929, S. 238 - 241.

Udziela, Seweryn: *Szopki w kościołach orawskich*. In: *Ziemia*, 16, Warschau 1931, S. 174 - 176.

Udziela, Seweryn: *Szopki*. In: *Kurjer literacko-naukowy*, Krakau 1926, Nr. 52.

Valšíková, M.K.: *Naše Betlemy. O betlemech a betlemářích z Poličky*. Prag 1946.

Večeřa, Jan: *Betlemáři v Třesti*. In: *Český lid*, 24, Prag 1924, S. 113 - 115.

Veselský, Jaroslav: *Vánoční písně a betlemy staré Třebíče*. In: *Český lid*, 27, Prag 1927, S.119-133; 28, 1928, S. 99 - 102.

Vogt, Friedrich: *Die Schlesischen Weihnachtsspiele*. Leipzig 1901.

Peter, Volod: *Do istoriji vertepnoj dramy*. In: *Zapiski Nauk Tovaristva imeni Ševčenka*, Lemberg, 5, S. 5-20.

Wallner, Ernst M.: *Der Weihnachtsleuchter und das um ihn sich rankende Brauchtum*. In: *Bericht über den Allgemeinen volkskundlichen Kongreß* ( 7.

- Deutscher Volkskundetag). Stuttgart 1952, S. 53 f.
- Watzlik, Hans: Eine Krippe wird lebendig. In: Hoam!, 2, 1949, F.12, S. 2 ff.
- Weber-Kellermann, Ingeborg: Der Weihnachtsberg des Friedrich Nötzel aus Brünlos im Erzgebirge. In: Zeitschrift für Volkskunde, 54, Stuttgart 1958, S.44-60.
- Wecker, L.: Heimatkundliches und volkskundliches Gestalten. In: Der Oberschlesier, 14, Oppeln 1932, S. 692.
- Wenzelides, Otto: Das Troppauer Krippel. In: Heimatjahrbuch Ostsudetenland, 4, Inningen/Ammersee 1957, S. 88.
- Weschta, Wilhelm: Mieser Volkskunst: Weihnachtskrippen. In: Heimatbrief für die Landsleute aus den Kreisen Mies und Pilsen, 1953, S.330 ff., 366 ff.
- Wildhaber, Robert,- Kretzenbacher, Leopold: Volkstümliche Weihnachtskrippen. Bern 1959.
- Willner, Dominik: Die Weihnachtskrippe im Sternberger Ländchen. In: Sudetendeutsche Zeitschrift für Volkskunde, 4, Prag 1931, S. 215 ff.
- Zíbrt, Čeněk: K.Procházký kulturně - historická studie o Betlémech. In: Český lid, 17, Prag 1908, S. 149 - 160.
- Zíbrt, Čeněk: Praktické použití studia lidového umění. In: Český lid, 20, Prag 1911, S. 132 - 153.
- Zíbrt, Čeněk: Metelkovy jesličky v Jílejnici. In: Český lid, 24, Prag 1924, S. 126.
- Zíbrt, Čeněk: Výstava jasliček v Plzni. In: Český lid, 25, Prag 1925, S. 153-155.
- Zíbrt, Čeněk: Šarišské jasličky na Slovensku. In: Český lid, 29, Prag 1929, S.124-126.
- Zimmermann, K.: Ein Nachtrag zu den Weihnachtsspielen. In: Mitteilungen des Nordböhmisches Exkursions-Klubs, 41, Böhmisches-Leipa 1918, S.17-23.
- Zirwick, Hans: Heimische Krippenkünstler. In: Mitteilungen für Heimatbildung und Heimatforschung, 4, Plan 1928, F.12, S. 94 ff.
- Das Diorama eines Reichenberger Malers. In: Mitteilungen des Vereines für Heimatkunde des Jeschen- und Isergebirges, 1, Reichenberg 1907, S.156.
- České vianoční jesle. In: Český lid, 20, Prag

1911, S. 360 - 362.

Die Zwittauer Weihnachtskrippe. In: Sudetendeutsche Zeitschrift für Volkskunde, 4, Prag 1931, S. 213 ff.

Zwei Krippenfreunde der Heimat. In: Der Altva -  
terbote, 1948, Nr.6, S.9 ff.

The Moravian Christmas Putz of Central Moravian  
Church Bethlehem. Bethlehem, Pennsylvania, o.J.





